

VEREINSSERIE

Berlins Kulturvermittler: Mit einem Telefonat in die Philharmonie

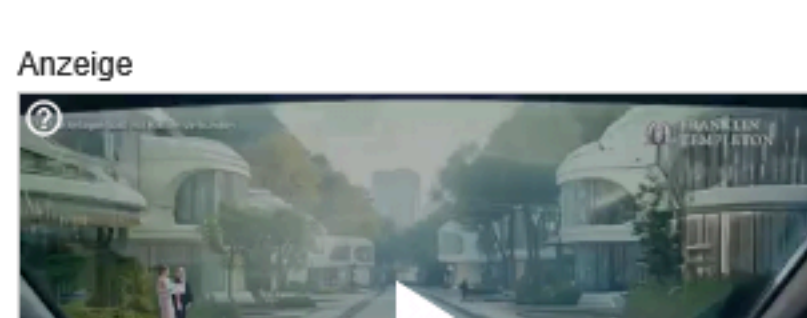
22.01.2025, 05:55 Uhr · Lesedzeit: 6 Minuten

Von Julia Lehmann
Bezirksreporterin



Die Kulturvermittler: Miriam Kremer (vorn v. l.), Angela Meyenburg, Muafak Bazara und ihr Team kümmern sich von ihrem Moabit Büro in der Stephanstraße federführend darum, dass jeder und jede Kultur genießen kann – auch mit wenig Geld.

Berlin. Der Verein KulturLeben Berlin ermöglicht Teilhabe, wo Armut zum trennenden Faktor wird. Vermittelt werden kostenlos Tickets für Oper oder Konzert.



„Wir vermitteln Berlins Kultur übers Telefon“, fasst Angela Meyenburg die zentrale Aufgabe zusammen. Gemeinsam mit ihrem Team hat sich die Gründerin des Vereins KulturLeben Berlin zur Aufgabe gemacht, möglichst vielen Menschen den Zugang zu Kultur und somit zu sozialer Teilhabe zu ermöglichen. Gerade denen, die sich die Eintrittskarte eigentlich gar nicht leisten können. In Kooperation mit 500 Kulturpartnern aus der ganzen Stadt vermittelt der Verein Gratis-Tickets an Geringverdiener. Der Berliner Morgenpost hat Meyenburg von ihrer Arbeit berichtet. In Zeiten, in denen an der Kultur gespart wird wie nie und die Kluft zwischen Armen und Reichen weiter zu wachsen scheint.



Ein Mitarbeiter bei KulturLeben Berlin am Telefon: Mithilfe eines Computerprogramms finden Gast und Kulturveranstaltung zusammen. Der Anruf erfolgt persönlich.

Eigentlich ist es ganz leicht: Wer unter eine bestimmte Einkommensgrenze fällt, kann im Vereinsbüro in Berlin-Moabit und den Zweigstellen in anderen Bezirken einen Nachweis über seine Einkünfte erbringen und bekommt dann regelmäßig einen Anruf. Darin werden konkrete Termine in Berliner Philharmonie, Berliner Kriminaltheater, zu Sport- oder Freizeitangeboten für die ganze Familie angeboten. Auch für kinderreiche Familien gibt es etwas. „Für uns spielt keine Rolle, warum du arm bist“, so Meyenburg. Wenn es interessiert und der Termin passt, landet der Name der Gäste – wer die Begleitung ist, entscheidet stets der Gast allein – auf der Liste des Kulturhauses und das wars.

„Wer keine moderne Musik mag, muss da auch nicht hingehen“

„Wir missionieren niemanden. Wer keine moderne Musik mag, muss da auch nicht hingehen“, sagt die 47-jährige Gründerin. Nachdem ein Gast in der Kartei aufgenommen worden ist – jedes Jahr wird ein aktueller Einkommensnachweis vorgelegt – beginne eine Telefonbeziehung. Alle vier Wochen etwa erfolgt der Anruf mit einem neuen Kultur-Vorschlag und neuer Einladung. „Wir sind auch ein bisschen wie eine Seelsorge“, sagt Angela Meyenburg und meint: Auch für Gespräche abseits von Konzert oder Ausstellung, über das Leben und Sorgen, ist Platz. Neben zehn fest Angestellten unterstützen 107 Freiwillige den Verein in seiner Arbeit.

Mehr zum Thema Vereine in Berlin:

- [Sterne des Sports: Das sind die engagiertesten Berliner Vereine](#)
- [Rugby-Revolution: Mit Frauen und Männern und wenig Berührung](#)
- [„Wir sind die Stimme der Tiere“: Verein kämpft für Katzen](#)
- [Schachboxen: Wenn Berlin eine Sportart wäre](#)
- [Hier lässt eine geflüchtete Ukrainerin Berlins Kinder tanzen](#)

„Die Kulturhäuser könnten diese aufwendige Arbeit nicht selbst leisten“, sagt Meyenburg. Denn die Vermittlung findet ausschließlich persönlich und am Telefon statt. So wollen die Mitarbeiter auch das richtige für jeden und jede finden. Manchmal handelt es sich um Plätze, die die Kulturorte nicht oder nur schlecht verkaufen können, weil es sich um Einzeltickets handelt. „Für die Häuser ist der Vorteil, dass wir ihre leeren Plätze auffüllen“, so die Geschäftsführerin.

2010 nahm der Verein KulturLeben Berlin seine Arbeit auf

Angefangen habe alles im Jahr 2010, berichtet Miriam Kremer, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit bei KulturLeben Berlin. „Damals haben wir die Menschen bei ‚Laib und Seele‘ aufgesucht.“ Dort werden die Menschen mit Lebensmittelspenden versorgt und gehören somit zur Zielgruppe des Vereins. „So schnell wird man nämlich nicht bekannt“, sagt Kremer. Bis heute kämpft der Verein hartnäckig an seiner Sichtbarkeit und Möglichkeiten, mit den Menschen in Kontakt zu treten. „Wir brauchen Gäste.“ Waren es vor der Corona-Pandemie etwa 8000 Menschen, die man mit konkreten Angeboten versorgen konnte, befinde sich diese Zahl derzeit bei etwa 6000. Potenziell erreichen, könne man aber 30.000. Eine große Gruppe seien die Senioren. Für sie will man bessere Anlaufstellen organisieren.



Die Räume in der Stephanstraße in Berlin-Moabit sind bescheiden. Hier telefonieren die Mitarbeiter mit den potenziellen Gästen. Und hier können Gäste auch ihre Einkommensnachweise vorlegen.

Welchen Einfluss die geplanten Einsparungen in Berlins Kulturbbranche auf der Verein haben wird, kann Angela Meyenburg derzeit noch nicht abschätzen. Aber sie hat eine klare Haltung dazu: „Das ist einfach unanständig gegenüber den Bürgern und den folgenden Generationen.“ KulturLeben Berlin selbst wird mit 50.000 Euro Landesmitteln finanziert. „Wir haben für 2025 noch immer keine Zusage“, sagt Meyenburg. Mehr Geld kommt beispielsweise von „Aktion Mensch“. Angela Meyenburg möchte das Gespräch mit der Morgenpost auch für einen Aufruf nutzen: „Melden Sie sich als Gast oder werden Sie Vereinsmitglied.“

AUCH INTERESSANT



Neben der Vermittlung von Eintrittskarten hat KulturLeben Berlin noch andere Projekte gestartet, die bis heute sehr erfolgreich laufen. Da wäre die Werkstatt Utopia, aus der ein Orchester hervorgegangen ist. Darin spielen Menschen mit und ohne Behinderung. „Das ist anspruchsvolle Musik“, sagt Angela Meyenburg. Als Dirigenten hat der Verein Mariano Domingo gewonnen. Das Orchester gibt regelmäßig erfolgreiche Konzerte in renommierten Musikhäusern. Doch manchmal erwartet die Musikerinnen und Musiker auch in modernen Institutionen ein Problem: die mangelnde Barrierefreiheit. „Für viele hängt an ihrer Musik und den Konzerten so viel dran. Struktur, Wertschätzung und vor allem Liebe“, sagt die Chefin.

Werkstatt Utopia : Erfolgreiches Orchester-Programm mit anspruchsvoller Musik

Beim Projekt „Bühne frei“ werden alle Arten von Kunst gezeigt. Gemacht von Menschen mit und ohne Behinderung. Ein deutschlandweites Pilotprojekt setzte KulturLeben Berlin mit dem barrierefreien Sport- und Kulturkalender um. Er dokumentiert alle Einrichtungen der Stadt und bewertet sie hinsichtlich ihrer Barrierefreiheit. Das alles in einfacher Sprache und mit den Vorstellungsterminen. „Eine solche Übersicht gibt es bisher nicht. Sie zu erstellen, war so aufwendig, dass wir mit Künstlicher Intelligenz gearbeitet haben.“

Mein Berlin-Mitte-Newsletter
Bestellen Sie hier den wöchentlichen Newsletter mit allen Themen aus Berlin Mitte
E-Mail-Adresse
JETZT ANMELDEN!

Mit dem neuen Jahr hat der Verein ein neues Projekt begonnen, das zunächst auf drei Jahre ausgelegt ist und mit Fördergeld finanziert wird. Darin will man geflüchteten Menschen mit Behinderung ehrenamtlich als Kulturvermittler beschäftigen.

- [Bestlage: Das ist das Erfolgsrezept des „City Kiosk“ an der Friedrichstraße](#)
- [Anbau: Diese Veränderung erwartet das Gesundbrunnen-Center in Mitte](#)
- [Verkehr: Unfertiger Kiezblock Auguststraße sorgt für mehr Rad-Unfälle](#)
- [Berlin-Mitte: Einkauf im Wedding Karstadt bald wieder möglich](#)
- [Leerstand: Berühmtestes Geisterhaus im Wedding wird abgerissen](#)

MEHR LESEN ÜBER

BERLIN VEREINE IN BERLIN

ZUR STARTSEITE >

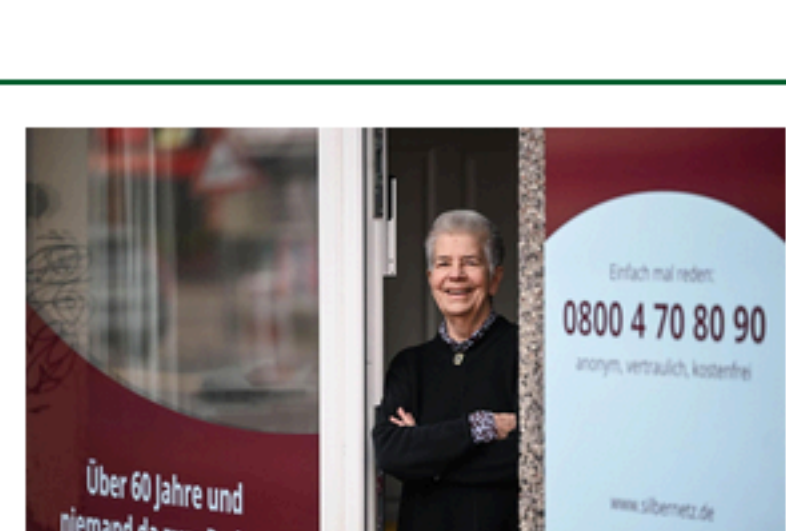
DAS BESTE AUS MORGENPOST PLUS



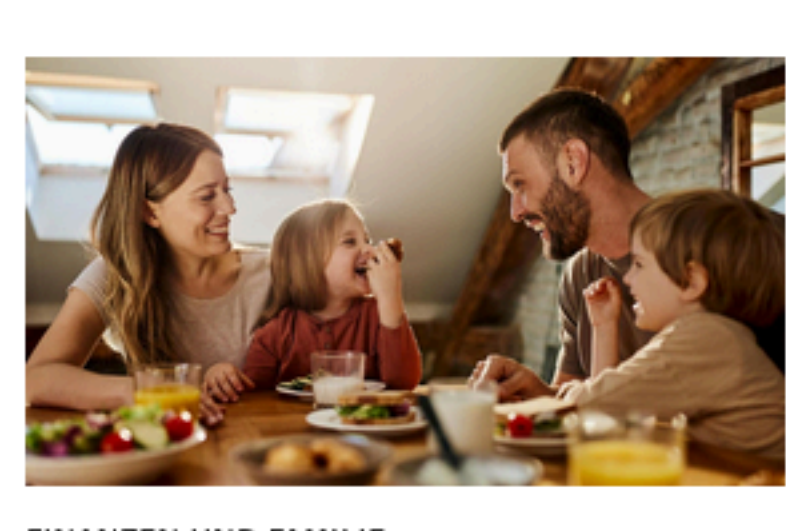
UNTERNEHMEN VXL
Neuköllnerinnen entwickeln neuartigen Tampon – was daran besonders ist
Neukölln. Zwei Frauen haben ein Start-up gegründet und ein neuartiges Periodenprodukt auf dem Markt gebracht. Was es von anderen unterscheidet.



NOVUM
Berlin: So wollen Bezirksämter und Mieterverein mehr Mieterschutz erzielen
Berlin. Vier Bezirksämter starten gemeinsam mit dem Berliner Mieterverein ein Projekt zum Schutz von Mieterinnen und Mietern. Und so soll es helfen.



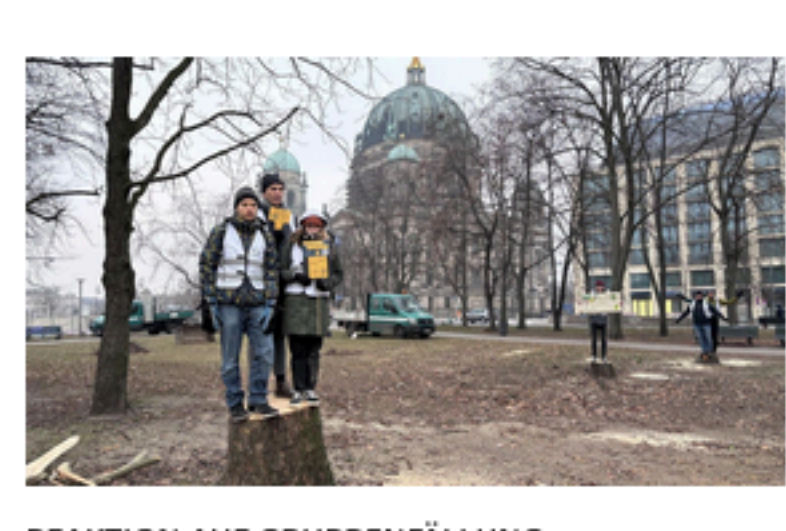
BEKOMMT BUNDESVERDIENSTKREUZ
Einsamkeit: „So darf kein Mensch sterben“ – Berlinerin für Engagement geehrt
Berlin. Elke Schilling erhält das Bundesverdienstkreuz für ihr Netzwerk zur Bekämpfung von Einsamkeit. Warum sie sagt: „So darf kein Mensch sterben.“



FINANZEN UND FAMILIE
Geld in der Beziehung: Warum Michael (32) seine Partnerin bezahlt
Berlin. Michael und Eva wollten stets Gleichberechtigung. Dann erschütterten ein Kind und seine Reisen ihr Idealbild. Sie fassten einen Entschluss.



EXKLUSIVER VERANSTALTUNGSTIPP
Berlin-Mitte: 1. Berliner HipHop Ball im Roten Rathaus - Alles über den Event des Jahres
Berlin. Eine Wienerin organisiert Berlins ersten HipHop Ball. Er soll nicht nur Spaß bringen, sondern eine Vernetzungs-Plattform der Szene sein.



REAKTION AUF GRUPPENFÄLLUNG
Reaktion auf Gruppenfällung am Roten Rathaus
Berlin. Umwelktaktivisten in Berlin-Mitte kritisieren die Umbaupläne am Rathaus- und Marx-Engels-Forum. Und verlangen ein Moratorium.

Table with 4 columns: Abo, Specials, Service, In eigener Sache. Lists various subscription and service options.